

# Familie Giltner – Leben mit Behinderung

Manuela und ihre Tochter Samira vermitteln bei einem Besuch der Realschule Regen Lebensfreude und werben für mehr Verständnis für behinderte Menschen.

## Behinderung

Auf den ersten Blick ist Samira Giltner ein ganz gewöhnliches 18-jähriges Mädchen: Sie hört unglaublich gerne Musik, sieht sich regelmäßig Fernsehserien wie „Sturm der Liebe“ oder „Alisa“ an und für ihre Leibspeisen Knödel mit Soße, Spaghetti und Pizza könnte sie sterben. Was sie jedoch von Gleichaltrigen unterscheidet ist die Tatsache, dass die Berufsschülerin gerade einmal 26 kg wiegt, blind ist und aufgrund zahlreicher weiterer körperlicher Leiden rund um die Uhr von ihrer Mutter Manuela versorgt werden muss. Denn Samira leidet genauso wie ihre vier Jahre alte Schwester Chiara an der seltenen Erbkrankheit Osteopetrosis. Chiara konnte durch die Transplantation der Stammzellen ihres Vaters fast vollständig geheilt werden. Für Samira kam diese Therapiemöglichkeit leider zu spät.

Trotz der Krankheit haben Samira und ihre Familie die Freude am Leben kein bisschen verloren. Zwar gibt Manuela Giltner ganz offen zu, dass zunächst eine Welt für sie zusammenbrach, als sie mit ihren damals gerade einmal 18 Jahren von der Krankheitsdiagnose Osteopetrosis erfuhr. Sie wusste nicht, wie sie es schaffen sollte, mit der großen Belastung einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung umzugehen. So muss Manuela beispielsweise nachts alle zwei Stunden aufstehen und nachsehen, ob ihre Tochter Blutungen hat. Nach und nach hat sich die Mutter dreier Kinder jedoch an die neue Lebenssituation gewöhnt, sodass die nächtlichen Kontrollen mittlerweile ganz automatisch und ohne Wecker vorstattengehen.

Doch warum werden Menschen wie Manuela Giltner, die sich mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit für ihre behinderte Tochter aufopfert, oft gar nicht als Local Heroes, als „Helden des Alltags“ wahrgenommen? Warum berichtet niemand über Samiras Bruder Fabio, der auf seine Schwestern unheimlich stolz ist und sie liebt, obwohl er wegen deren Krankheit nicht selten zurückstecken muss? Warum spricht kaum jemand über Menschen wie Samira, die trotz ihres Schicksals versucht, so gut es geht an ihrer Umwelt teilzuhaben und eine unglaubliche Lebensfreude ausstrahlt? Aus dem einfachen Grund, weil sie nicht jeden Tag in der Zeitung stehen und von den Medien zu einem überlebensgroßen Vorbild erhoben werden, sondern vielmehr versuchen, still und leise den ganz normalen Alltag zu bewältigen.

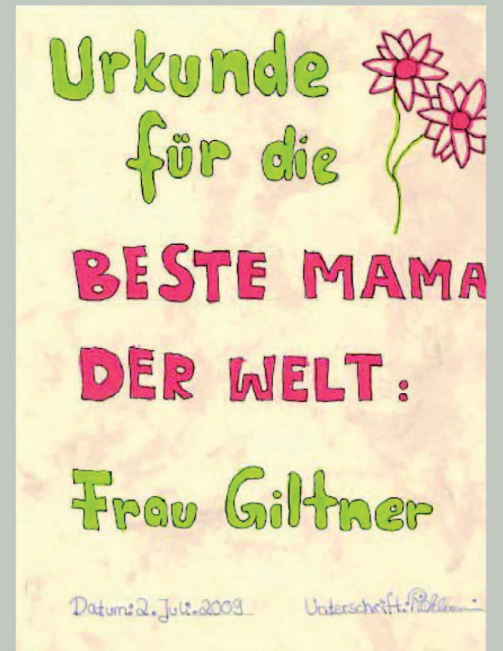


Kristina Falter, Lehramtsstudentin an der Universität Passau (Englisch und kath. Religion), hat den Besuch an der Realschule Regen organisiert und überreicht Samira nun als kleines Dankeschön ein Geschenk.

Um der fehlenden Öffentlichkeit von Schicksalen wie dem der Familie Giltner entgegenzuwirken, muss möglichst viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Bei einem Besuch der Realschule Regen im Juli 2009 beispielsweise beantworteten Samira und ihre Mutter den Schülern bereitwillig alle Fragen über ihr Leben mit der Krankheit Osteopetrosis. Auf diese Weise gelingt es ihnen, bestehende Vorurteile abzubauen sowie für mehr Verständnis für Menschen mit Behinderung zu werben. So geben am Schluss viele der Schüler zu, dass sie bis zu dem Treffen mit Samira behinderte Personen mit anderen Augen gesehen und in diesem Zusammenhang selbst schon öfter unangemessene Kommentare von sich gegeben hätten.

Nach Samiras Besuch zeigen sich die Jugendlichen jedoch tief beeindruckt und bewegt und nehmen sich vor, von nun an weniger „blind“ durchs Leben zu gehen.

Quelle: siehe [www.ktf.uni-passau.de/local-heroes](http://www.ktf.uni-passau.de/local-heroes), Stichwort: **Behinderung** oder unter **Schulprojekte**



Die Schüler der Klasse 6c der Realschule Regen haben für „Die beste Mama der Welt“, für Manuela Giltner, Urkunden angefertigt. „I kimm ma vor wia a Star“, so die sichtlich gerührte Reaktion der dreifachen Mutter.



Samira und ihre Mutter Manuela Giltner berichten den Sechstklässlern der Realschule Regen aus ihrem Alltag und beantworten anschließend bereitwillig alle Fragen, die den Schülern auf den Nägeln brennen.



- 1) Stell dir vor, du wärst an Samiras Stelle. Wie würdest du es dir wünschen, dass deine Freunde und Bekannten mit dir umgehen?
- 2) Schreibe einen Brief an Samira.
- 3) Überlege dir Fragen für ein Interview mit Familie Giltner.